



Lutherkirche Bonn

Advent 2011 – Passion 2012



Liebe Leserin und lieber Leser!

In einer kleinen Stadt an der Ostsee treffen zufällig fünf Gestalten zusammen: ein Junge, ein Kommunist, eine Jüdin, ein Fischer und ein Pfarrer, verbunden alle nur in dem sehnächtigen Wunsch, das Land zu verlassen. „Sansibar oder der letzte Grund“ heißt dieser Roman von Alfred Andersch von 1957, den sicher nicht nur ich in der Schule erstmals gelesen habe und der mich bis heute berührt.



Joachim Gerhardt,
Pfarrer an der
Lutherkirche und des
Kirchenkreises Bonn

Vor allem dieser Pfarrer Helander bewegt mich, der sich rettungslos von Gott im Stich gelassen fühlt. „Der hohe Herr hält es nicht für nötig, anwesend zu sein“, ist seine Erfahrung, ohnmächtig gegenüber der Barbarei des Naziregimes sowie ausgeliefert den eigenen Zweifeln und der Vorstellung von einem zwar übermächtigen, aber inzwischen teilnahmslos gewordenen Gott. Gott suchen, nach ihm rufen – aber keine Antwort bekommen. Ich habe viele Menschen erlebt, die ähnlich fühlen und von Gott denken.

In diesem Gemeindebrief fragen wir: **Was bedeutet Weihnachten für meinen Glauben?**

Ich persönlich habe mit Weihnachten eine Antwort gefunden auf die Frage, wo und wie ich Gott finden kann. Eben nicht allmächtig thronend auf „Wolke 7“ oder irgendwo anders fern am Himmelsfirmanent, sondern hier mitten unter uns auf Erden. Dafür liegt das Kind in der Krippe. Es ist für mich die Erinnerung daran, dass ich in jedem Menschen etwas von Gottes Abbild erkennen kann, so wie es der Schöpfungsbericht in der Bibel vom „Menschen als Gottes Ebenbild“ erzählt.

Gott ist eben nicht über allem und damit leicht auch weit weg, sondern in seinem Sohn Jesus Christus ganz nah bei den Menschen. Diese Sicht von Gott ist für mich das Besondere der Weihnachtsbotschaft und im Blick auf andere Religionen das Einzig-

artige des christlichen Glaubens. Ich glaube, wer Gott in der Allmacht sucht, muss irgendwann verzweifeln, so wie Pfarrer Helander. Wer Gott nah an seiner Seite, gerade auch in der Not und Verzweiflung sucht, der kann ihn finden.

Was bedeutet Weihnachten für

Ihren Glauben? Mögen die Beiträge

in diesem Gemeindebrief Ihnen einen Anstoß geben, über diese Frage weiterzudenken. Ich bin sicher, die Autorinnen und Autoren des Gemeindebriefs stehen gerne zum Gespräch bereit. Auch im Namen meiner Kolleginnen *Pfarrerinnen Ulrike Veermann* und *Vikarin Dorte Schmücker* sowie aller Mitarbeitenden unserer Gemeinde wünsche ich anregende Lektüre und ein gesegnetes Weihnachtsfest

Joachim Gerhardt



Der weltweit bekannte Herrnhuterstern: Zur Weihnachtszeit leuchtet er auch in der Lutherkirche

Andacht

*Lass Dir an meiner Gnade genügen,
denn meine Kraft, die ist im Schwachen mächtig...*

(2. Korinther 12, 9)

Von Ulrike Veermann

So lautet die Jahreslosung für das kommende Jahr – So könnte auch die Überschrift über das Weihnachtsfest lauten: *Meine Kraft ist im Schwachen mächtig*. Da wird erzählt, dass alles ganz klein begann, schutzbedürftig, unauffällig, im Verborgenen, bis dann die Engel vom Himmel her die Botschaft zu den Hirten brachten. Welche Inszenierung, welche Phantasie, welche Wortkraft liegt in der lukanischen Geschichte.

Foto: Uwe Janser



Pfarrerin Ulrike Veermann

Ganz unerwartet wird aus einer kleinen Kraft eine weltverändernde Macht. Das Kind in der Krippe, die einfachen Hirten auf dem Felde, die sorgenden Eltern auf der Flucht und was geschieht? Alles wird anders, ändert sich, bleibt über Jahrhunderte, Jahrtausende eindrücklich. Und die Geschichte wird immer und immer wieder im Mittelpunkt der Weihnachtsfeiern stehen – unglaublich und doch berührend, im wahrsten Sinne des Wortes: Himmel und Erde berühren sich – für einen kurzen Moment.

Und Menschen staunen, stehen auf, kämpfen gegen ihn oder gehen mit ihm, hassen oder lieben ihn – „Meine Kraft ist im Schwachen mächtig“, ein Wort, das dem Apostel Paulus unendlich wichtig ist, eines, das in unserem Leben eine große Bedeutung haben kann, haben sollte.

Nicht das Große, nicht das Unübersehbare allein, nein, der eine Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, der Schmetterlingsschlag, der die Erde erbeben lässt, der „Augen“blick, der die Liebe wachsen lässt, darin ist unendlich viel Kraft, mehr als wir sehen können.

Das haben die Menschen damals erlebt, ein Einzelner tritt an gegen eine Übermacht, und verändert ihr Leben, verändert unser Leben. Das gilt es zu feiern, jedes Weihnachten neu. Denn Gottes Kraft ist im Schwachen, in den Schwachen mächtig! Gesegnete Weihnachten.



Foto: J. Gerhardt

Was bedeutet Weihnachten für meinen Glauben?

„Da trägt mich etwas ...“

Weihnachten, das Fest der Liebe. Innehalten. Nachdenken. Warmes Licht. Sich einander zuwenden. Mehr Zeit für Gespräche. Vertrautheit. Gemeinsames Singen und Musizieren am Tannenbaum. Gemeinsamer Kirchgang am Heiligen Abend. Das hört sich fast kitschig an, nach heiler Welt.



Foto: privat

Brigitte Vankann, ehrenamtlich aktiv in der Gemeindebriefredaktion

Steht der Anspruch, den man so im Allgemeinen an Weihnachten hat, nicht im krassen Kontrast zur Wirklichkeit? Ist es überhaupt möglich, am 24. Dezember Ruhe, Entspannung und Besinnlichkeit zu erleben? Bei uns sieht es am Heiligen Abend so aus: Gerade noch im Beruf, dann in die Küche, das Weihnachtsessen für eine große Familie vorbereiten, den Tannenbaum schmücken, die letzten Geschenke noch verpacken und vieles mehr. Abgehetzt in die Kirche kommen, unruhig nach Sitzplätzen für alle suchen, noch kurz überlegen, ob zu Hause alles gut vorbereitet ist und nicht irgendetwas anbrennen kann. ...

Und dann, ganz unerwartet: ein bisschen zur Ruhe kommen. Während des Gebets fallen die hochgezogenen Schultern langsam herunter, während des Gesangs entspannen sich die Gesichtsmuskeln, auf dem lichtumkränzten Tannenbaum ruht der Blick.

Welche Bedeutung hat Weihnachten für meinen Glauben? Für mich hat die Geburt Christi eine große Bedeutung. Ohne das Neue Testament wäre es für mich schwierig, an Gott zu glauben. Erst Jesus hat aus dem Jenseitsgott einen Diesseitigott gemacht. Durch seinen festen Glauben und auch durch sein Zweifeln, durch sein göttliches



Foto: J. Gerhardt

und menschliches Handeln hat er Nähe und Vertrauen geschaffen zu den Menschen, zwischen den Menschen und zwischen ihnen und Gott. Glauben bedeutet für mich, darauf zu vertrauen, dass es eine Macht gibt, die mich trägt, die mir Wärme, Licht und Zuversicht gibt. Das kann ich nicht immer spüren, vor allem dann nicht, wenn der Alltag so hektisch ist. Aber in der Weihnachtszeit ist dieses Gefühl besonders stark und es trägt mich eine ganze Weile durchs neue Jahr.

Brigitte Vankann

Weihnachten für meinen Glauben?

„Plätzchen an Buß- und Bettag“



Foto: privat

Sebastian Heggen, Erzieher in unserer Kita

Als ich noch ein Kind war, hatte ich das Glück in einem Haushalt voll wohliger Weihnachtlichkeit zu leben. Ganz traditionsbewusst und doch familiär und heimelig. Manchmal auch ein wenig klischeebehaftet und ungewöhnlich. Plätzchen wurden häufig schon am Buß- und Bettag gebacken; damals war dieser noch Feiertag und damit praktisch für solche Arbeiten. Die Wohnung wurde adventlich geschmückt, gleich in „einem Aufwasch“. Ich hatte immer große Freude daran und der Advent war, zumindest in meiner kindlichen Erinnerung, tatsächlich sehr besinnlich und schön.

Das Weihnachtsfest war im Hause Heggen ähnlich gestaltet. Strukturiert und traditionell, aber wirklich gemütlich. Später als Jugendlicher und junger Erwachsener relativierte sich mein Bild und durch verschiedene Schicksalsschläge und die Wirrungen des Erwachsenwerdens mochte sich ein solch wohlige Gefühl, wie in meiner Kindheit, bei mir nicht mehr einstellen. Weihnachten war zwar noch immer ein Familienfest, aber irgendwie unvollständig.

Paradoxerweise waren es aber auch diese Umstände, die eine Art „Glaubensglimmen“ in mir entfachten. Ein Gedanke, der sich einnistete und Kraft verlieh, meinen Weg zu gehen und Schwierigkeiten zu meistern. Etwas, das mich den Entschluss fassen ließ,

einen Beruf zu ergreifen, in dem ich die Möglichkeit bekam, ein wenig von diesem Glaubensglimmen weiterzugeben. Schließlich sogar das Glück eine Gemeinde zu finden, in der ich mich zugehörig fühlen kann als Mitarbeiter und als Gemeindeglied.

Nun beginnt bald mein erster Advent als Ehemann, mein erster Advent als Protestant und mein erster Advent als Gemeindeglied der Lutherkirchengemeinde. Was das bedeutet? Das wohlige Gefühl kommt wieder, auch ohne Plätzchen!

Sebastian Heggen

„Ein himmlisches Wort“

Für meinen Glauben bedeutet Weihnachten so etwas wie Begegnung mit sich selbst, denn meiner Meinung nach ist der Glaube auf Liebe, Vertrauen, Gemeinschaft und Hoffnung aufgebaut. Genau an Weihnachten kommt das alles zusammen: Man sitzt gemeinsam mit Menschen, die man liebt, feierlich vor dem



Foto: privat

Tannenbaum. Man vertraut einander Geschichten und sein Denken an. Und man macht sich Hoffnungen für die Zukunft über Liebe, Freundschaften und vieles mehr.

Ich kenne keinen, dem Weihnachten nicht gefällt, denn `Weihnachten´ ist ein himmlisches Wort, bei dem einem ganz warm ums Herz wird, ähnlich wie beim Glauben.

Madita Zylka

■ Madita wurde dieses Jahr in unserer Gemeinde konfirmiert.

Was bedeutet Weihnachten für meinen Glauben?

„Geben wir aufeinander acht“

Foto: privat



Das Jesus in einem Stall, statt in einer warmen Herberge geboren worden sein soll, erinnert mich daran, dass wir in unserer Gesellschaft gut aufeinander achten sollten. So verstehe ich auch den Brauch, sich gegenseitig Geschenke zu schenken. Jesus ist nicht als mächtiger Herrscher zur Welt gekommen, sondern als ein Kind, an dem man sich erfreuen kann, zugänglich für „Normalbürger“ wie die Hirten, so auch für Könige. Das Christuskind steht für mich nicht für Macht, sondern für Beziehung und Zuneigung zu den Menschen.

Vikarin Dorthé Schmücker

„Alle Jahre wieder – und immer wieder neu“

8

Als Jugendliche im Konfirmandenalter fehlte mir in der familiären Feier das religiöse Element. So ließ ich meiner Familie die Lesung der Weihnachtsgeschichte unter dem Weihnachtsbaum angedeihen. Meine Familie nahm es gelassen bis gerührt hin, irgendwann gingen wir auch gemeinsam zu später Stunde in die Kirche.

Später als Studentin lagen mir in der kalten Jahreszeit und besonders zu Weihnachten die Obdachlosen, die mir tagsüber in der Stadt auffielen, am Herzen. Wo und wie würden sie die Heilige Nacht erleben?

Mit der eigenen Familie und mit Kindern gehört immer der Besuch des Gottesdienstes an Heiligabend dazu, für uns alle ist es ein fester Bestandteil unserer familiären Weihnachtsfeier. So wie

sich der Blick auf Weihnachten in den Lebensphasen immer wieder neu ausgerichtet hat, erhält auch mein theologisches Verständnis gelegentlich neue Schwerpunkte. Etwas zieht sich jedoch durch die letzten Lebensjahre wie ein roter Faden. Weihnachten ist das Fest, das in seiner Gestaltung die größte Herausforderung an Kirche stellt. Wie kann Kirche neben dem ganzen Weihnachtsbrimborium, neben und in der Glitzer-Gemütlichkeitswelt sichtbar werden?

Nehme ich Weihnachten mit theologischem Blick wahr, dann verstehe ich die Botschaft von der Ankunft des neuen Herrschers als Kind in der Krippe als eine, die uns darauf hinweist, dass die Herrscher dieser Welt nicht das letzte Wort haben. Ich nehme wahr, dass uns Menschen etwas in Aussicht gestellt ist, das nicht den Leistungsprinzipien unserer Gesellschaft gehorcht und dass wir mehr sind als das, was wir leisten. Und so geben wir Weihnachten auch der Hoffnung Ausdruck, dass es in unserer Welt mehr als Alles geben kann.

Prädikantin Maike Nowotny



Foto: privat

„Die Welt hat sich verändert“

9



Ein Kindlein in der Krippe, Engel am Himmel, Hirten auf dem Felde, Weise aus dem Morgenland? Wunderschön, die Geschichte, immer wieder neu erzählt, gemalt, gespielt.

Staunende Kinderaugen am Weihnachtsabend, das Krippenspiel, der Engelgesang, Ochs und Esel ...

– Was aber war wirklich? Ist Gott Vater geworden oder doch Josef? War es ein Stall, ein Zelt, ein Lager?

Was muss ich glauben – so frage ich mich oft und komme damit an den Grund des Glaubens, dass es eben ein Unterschied ist, ob ich weiß oder glaube, ob ich belegen kann, was geschieht oder mich verlasse auf das, was ich höre ...

Was aber will mir die Schrift sagen – mit diesem „Tatsachenbericht“ oder dieser „Legende“? Etwas Besonderes ist geschehen – etwas Weltveränderndes – Jesus ist gestorben und wieder auferstanden, ist den Menschen im Leben und nach seinem Sterben begegnet, hat ihr Leben geändert, war etwas Besonderes. In ihm war etwas Unbeschreibliches, eine Nähe zu seinem Gott spürbar, die kaum nachzuvollziehen war... und welche Nähe ist enger, dichter als die zwischen Vater und Sohn, Mutter und Kind...

Gott hat mit diesem Menschen einen ganz außergewöhnlichen in unsere Welt kommen lassen, hat unsere Welt berührt, sie verändert... Und wenn ein Mensch besonders ist, dann erzählen wir von ihm, immer mehr und manchmal schwimmt die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit...

Was also muss ich glauben? Gibt es ein Muss? Ist Glaube nicht eher Geschenk. Gnade. Auch und gerade im Schwachen mächtig. Und wenn es das Wunder wirklich gab, wer anders als unser Gott hätte es wahr werden lassen können? **Pfarrerin Ulrike Veermann**

Wenn der Engel erscheint

Was und warum erzähle ich Weihnachten den Kindern?



Biblich bastelnd in Aktion: Der monatliche Kindergottesdienst im Gemeindezentrum

Es ist längst nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder wissen, was Weihnachten bedeutet. Ein erster geeigneter Anknüpfungspunkt kommt aus dem Lebensumfeld der Kinder, nämlich der Hinweis: Wir feiern Geburtstag!

Damit können erfahrungsgemäß schon die Kleinsten etwas anfangen, auch damit, dass wir das dann jährlich wiederholen. Dann interessiert das Szenario. Wie geboren? Wo geboren? Was ist eine Krippe? Figuren tauchen auf. Ein Engel

erscheint: „Euch ist heute der Heiland geboren...“



erscheint: „Euch ist heute der Heiland geboren...“

Kinder verfolgen das Staunen der Hirten und schließlich das der Erwachsenen. So wächst ihre Religiosität. Sie reift heran. Achten wir also darauf, dass sich Kinder dem Geheimnis von Weihnachten möglichst behutsam nähern. Der Zauber liegt nicht im offen zutage liegenden. Winter ist die dunkle Jahreszeit und es ist dunkel bei den Hirten auf dem Feld. Eine prima Chance, um die Symbolik von Licht und Dunkelheit Kindern verständlich zu machen. Eine kleine Kerze vermag einen Raum zu erleuchten. In der Nacht scheint es hell. Da leuchtet ein Stern über der Krippe. Da im Lichtschein muss etwas Besonderes sein. Und das Besondere ist ein kleines Kind? Welche Überraschung! Gott! Nicht groß, sondern klein und ganz nah.

Pastorin Elvira Hücklekemkes

Pastorin Elvira Hücklekemkes



Fotos: Elvira Hücklekemkes



Hallo, an alle Vorschulkinder!

Wir feiern Kindergottesdienst an jedem 3. Sonntag im Monat.

Wir singen, beten und hören eine Geschichte. Und dann gibt es immer auch eine Bastel-Aktion. Schön, wenn Du kommen könntest.

Dein Kindergottesdienst-Team





Advent, Advent ein Lichtlein brennt

Adventskranzverkauf im Gemeindezentrum

Wie in den vergangenen Jahren soll in diesem Jahr, neben vielen anderen wunderschönen Adventsvorbereitungen, auch wieder ein Adventskranzverkauf stattfinden. Hierzu treffen sich Eltern aus dem Kindergarten in den Wochen vor dem ersten Advent zum Adventskranz binden. Am 26.11. werden die Kränze und Gestecke während des Seniorentreffens im Gemeindehaus verkauft. Der Erlös kommt dem Förderverein des Kindergartens zu. Freuen Sie sich auf die handgebundenen, individuellen Adventskränze und unterstützen Sie gleichzeitig die gute Arbeit des Fördervereins des Kindergartens.

In Vorfreude auf eine stimmungsvolle Zeit,
Panja Schnaidt

Information zum Projekt „Lebendiger Advent“

„Und wohin gehen wir dann?“, fragte mich unser Sohn, als ich erzählte, dass es in diesem Jahr keinen Lebendigen Advent in Luther geben wird. In den letzten zwei Jahren haben uns die Adventsfenster begleitet, vor denen Kerzen angezündet, Geschichten erzählt, gesungen und Punsch getrunken wurde. An jedem Abend wurde von Menschen aus unserer Gemeinde vor ihrem Haus ein kleines Adventsprogramm gestaltet. Mal war man zu fünft, mal zu dreißig, und immer war es ein besonderer Ausklang des Tages.

Dieses Jahr haben wir nicht genug Gastgeber gefunden, die ein Fenster vor ihrem Haus öffnen wollten. Deshalb macht nun der Lebendige Advent in Luther eine Pause. Eine kreative Pause für einen Lebendigen Advent 2012. Interessierte können sich gerne bei mir melden – und das ab sofort!

Antje Wasmuth

■ Kontakt: Antje Wasmuth, Tel.: 24 37 67 39

Wir sammeln

Information: Adventssammlung der Diakonie

Seit über 60 Jahren gibt es die Adventssammlung der Diakonie. 2012 **steht sie unter dem einfachen Leitwort „Für“**.

Ein kurzes Motto, das für die ganze Arbeit der Diakonie steht: Hilfe für Menschen und Dienst für Gott. So, wie es im 25. Kapitel des Matthäus-Evangeliums heißt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“ Damit sich die Diakonie weiter für Menschen in Not einsetzen kann – mit Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte – brauchen wir Ihre Unterstützung.

Fürsorge – Wo soziale Sicherungssysteme versagen, wo Menschen gescheitert sind, Jugendliche keinen Weg ins Leben finden oder Schicksalsschläge jemanden aus der Bahn werfen, da sorgt die Diakonie für diese Menschen: Durch Kleiderkammern, in der Arbeit der Bahnhofsmmissionen oder in der Schulsozialarbeit.



Diakonie

Fürsprache – Wo Benachteiligte keine Lobby haben, wo Stumme keine Stimme haben, wo Menschen ungerecht behandelt werden, da ergreift die Diakonie das Wort für die Menschen: In Schuldnerberatungen, Ehe- und Lebensberatungsstellen oder in der Arbeitslosenförderung.

Fürbitte – Wo Verzweifelte jede Hoffnung verloren haben, wo Menschen der Glaube an sich und die Welt abhanden gekommen ist, dort wo Schmerz und Trauer jeden Trost überdecken, da bittet die Diakonie um Gottes Hilfe für die Menschen: In Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen oder in Seelsorgegesprächen.

Unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Geben Sie etwas für die Menschen, die Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte bitter nötig haben. Bitte nutzen Sie den **eingeleigten Überweisungsträger**, nach Eingang Ihrer Spende erhalten Sie umgehend eine Spendenbescheinigung.

Ulrike Veermann



Bilderbogen: Konfirmanden- zeit

Die neue Konfirmationsgruppe hat ihre „Arbeit“ aufgenommen, 26 an der Zahl. Zum Auftakt ging es für ein Wochenende nach Bad Müns-
terteifel: Lange Tage, lange Nächte und die Fragen: Was erwartet mich in der Konfirmandenzeit? Was wünsche ich mir? Was

kann ich glauben? Ein Höhepunkt war ein stimmungsvoller Waldgottesdienst gestaltet mit Texten, Gebeten und viel Musik ganz wesentlich durch die Jugendlichen selbst. Am **Sonntag, 29. Januar 2012**, stellen sich die



Konfirmanden in einem Gottesdienst unserer Gemeinde vor: 10.30 Uhr in der Lutherkirche.

Mit dabei: *Christoph Barth, Anne Buhl, Tim Ermatinger, Pauline Führ, Hella Jensen, Noah Jost, Franziska Kaldeich, Isabel Kiechle, Louisa Kohout Edle von Dolnobranksy, Paulina Geisen, Viktor von der Wenge Graf Lambsdorff, Lucia Laufner, Leon Meier, Charlotte Pollmann, Johanna Riedel, Oskar Schmelzer, Joachim Schreiber, Alexander Sökeland, Janina Stremmel, Hannah Strom, Benedikt Strotmann, Christina Timm, Juri Waltersbacher, Leon Wolf, Janine Zensen und Amelie Zwilling*



Fotos: Joachim Gerhardt



Teil I: Advent bis Passion

Was Sie schon immer zum Kirchenjahr wissen wollten

Die derzeitige Ordnung des Kirchenjahres ist im 19. Jahrhundert entstanden. Es umfasst zwei Festkreise: den Weihnachtsfestkreis und den Osterfestkreis.

Der Weihnachtsfestkreis beginnt am 1. Advent. An diesem Tag beginnt also das Kirchenjahr, anders als das säkulare Jahr. Den verschiedenen Zeiten im Kirchenjahr sind seit dem 16. Jahrhundert unterschiedliche Farben zugeordnet. Sie sind immer an dem Altar und der Kanzel erkennbar.

Weiss: Symbol des Lichtes, steht für die Christusfeste

Violett: Farbe der Buße, steht für die Passionszeit, den Advent und den Buß- und Bettag

Rot: Farbe der Kirche und Erinnerung an das Blut der Märtyrer

Grün: häufigste Farbe im Kirchenjahr, steht für aufgehende Saat, gehört zur Epiphaniens-, Vorfasten- und Trinitatiszeit

Schwarz: Farbe der Trauer

Unser wöchentlicher Feiertag, der Sonntag als 1. Tag der Woche, erinnert an den Tag an dem Jesus auferstanden ist. Einige Sonntage haben einen speziellen Namen, der ein bestimmtes Thema für den Gottesdienst angibt. Andere erhalten ihren Namen von den Anfangsworten des Psalms der im Gottesdienst gelesen wird. So auch die Adventssonntage: *Ad te levavi:* Zu dir erhebe ich, *Populus Sion:* Volk Zion, *Gaudet:* freuet euch und *Rorate:* Tautet.

Das **Weihnachtsfest** am 25./26. Dezember wird spätestens seit dem 4. Jahrhundert gefeiert. Die darauffolgende Zeit bis zum Fest der Heiligen Drei Könige steht unter dem Eindruck des Weihnachtsfestes und trägt somit die Farbe Weiss. Der Name **Silvester** erinnert übrigens an einen gleichnamigen Bischof von Rom aus dem 3. Jahrhundert.

Nach der Weihnachtszeit folgt die **Epiphanienszeit** (*Epiphaniens* = Erscheinung). Die Epiphanienszeit beginnt mit dem **Epiphaniensfest**

(*Dreikönigsfest*) und es reicht bis zum Ende des Weihnachtsfestkreises.

Der **Osterfestkreis** beginnt nun mit der Vorfastenzeit 70 Tage vor Ostern (Bei der Zählung wurde eine Festwoche nach Ostern mit einberechnet). Im Gottesdienst wird nun das *Halleluja* nicht

mehr gesungen. Die eigentliche **Fastenzeit** beginnt am **Aschermittwoch**, dem 7. Mittwoch vor Ostern (violett). In der Fastenzeit liegt der **Weltgebetstag**, an dem mittlerweile Christen aus 170 Ländern einen ökumenischen Gottesdienst feiern, den jeweils Frauen eines Landes für die ganze Welt verfassen.

Am Ende der Fastenzeit steht die **Karwoche**. „*Kar*“ kommt vom althochdeutschen „*Chara*“ und heißt Leid, Trauer, Klage. Die Karwoche beginnt mit **Palmsonntag**, eine Woche vor Ostern, der an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. Am darauffolgenden **Gründonnerstag** (*Grün* kommt wahrscheinlich von althochdeutsch: „*grinen*“: „weinend den Mund verziehen“) fand das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngern statt. Der **Karfreitag** ist der Tag der Kreuzigung Jesu. Zum Gottesdienst läuten an diesem Tag keine Glocken und es gibt keinen Altarschmuck.

Dorthe Schmücker



Martin Luther lebhaftig: Unsere Gemeinde hat jüngst drei der ein Meter großen bunten Kunststofffiguren des Reformators erworben und setzt sie nun zu festlich, fröhlichen Anlässen mit einem Augenzwinkern in Szene. Es gibt bundesweit 800 Reformatoren dieser Art in purpurrot, kobaltblau, moosgrün und schwarz aus einer Aktion des Künstlers Ottmar Hörll auf dem Wittenberger Marktplatz im August 2010.

Foto: J. Gerhardt

Wenn die Kirche zum Filmtheater wird

Gemeinsame Reihe mit der ESG Bonn

Kinofilme in der Kirche zeigen – gar nicht so einfach. Aber mit der großen Leinwand und dem entsprechenden Beamer, die dank vieler Spenden im Rahmen eines Projekts des Fördervereins angeschafft werden konnten, sowie der neuen Übertragungsanlage in der Kirche, sind nun die technischen Voraussetzungen dafür vorhanden.

KinoRaumKirche

Und so hat sich vor einigen Wochen ein Team aus Leuten der Lutherkirche und der Evangelischen Studierenden Gemeinde (ESG) gefunden, das ein erstes Filmprojekt ins Leben gerufen hat: KinoRaumKirche! Im Winterhalbjahr wird einmal im Monat, an jedem zweiten Donnerstag, die Lutherkirche zum Kino.

Von der Komödie bis zum anspruchsvollen Film, möglichst mit einem Bezug zur Kirche, zum Glauben im weiteren Sinn, so soll das Filmangebot aussehen. Im Anschluss ist bei einem Glas Wein Gelegenheit zum Gespräch. Die Gebühren für die Filmrechte machen einen Eintrittspreis nötig, der sich aber bei moderaten 5 € bzw. 3 € bewegt. Die

genauen Termine entnehmen Sie bitte dem *Lutherkirche Aktuell*, das wir im Gottesdienst verteilen, und beachten Sie die dann ausliegenden Flyer. Wir freuen uns auf einen Kinoabend mit Ihnen.

Reinhard Knur

■ Info zum aktuellen Film: www.lutherkirche-bonn.de

Eine junge Dame wird flügge

Unsere Gemeinde: www.lutherkirche-bonn.de

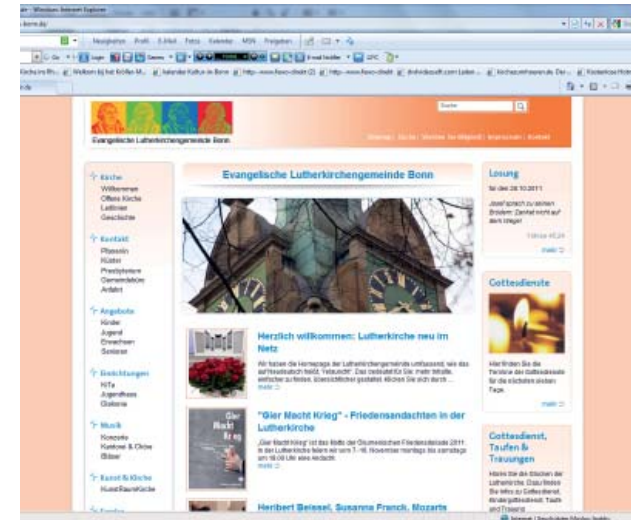
Aus Kindern werden Leute: von den ersten, holperigen Gehversuchen vor vielen Jahren im Internet über die Zeit einer quasi pubertierenden, störrischen Homepage hin zu einer fast erwachsenen, nun sehr freundlichen und erfrischenden Website.

Das ist ungefähr der Weg, den der Öffentlichkeitsausschuss mit seinem Kind *lutherkirche-bonn.de* hinter sich hat. Allen voran Pfarrer Joachim Gerhardt, der viel Zeit und Engagement in dieses Projekt gesteckt hat, in die Erziehung dieser jungen Dame, die Sie nun im Internet im neuen Kleid bewundern können. In angenehmen Farben, mit übersichtlicher Navigation und in kurzen, treffenden Texten erhalten Sie alle aktuellen Informationen rund um unsere Gemeinde.

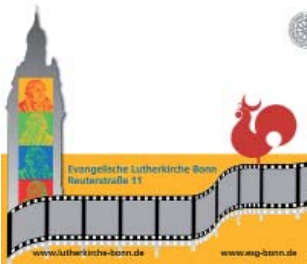
Es macht Spaß, durch die Seiten zu klicken. Und mit dem Redaktionssystem OpenText, auf dem die Website basiert, ist es für die Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses nun einfacher, die Website aktuell zu halten und Artikel einzufügen.

Also, wenn Sie wieder den Computer einschalten, dann schauen Sie unbedingt mal auf die Seite Ihrer Gemeinde unter *www.lutherkirche-bonn.de* und erfahren Sie alles Aktuelle.

Reinhard Knur



Geistlicher Gruß: Auch die Glocken unserer Kirche können Sie hören: auf www.lutherkirche-bonn.de



Motiv der Plakate zur neuen Reihe (Bild: J. Gerhardt)





An die Urne!

Presbyteriumswahl
am 5. Februar 2012

Die ersten Schritte sind gemacht, die Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl sind gefunden und das Presbyterium hat die Vorschlagsliste festgestellt. Die auf der Liste genannten Kandidaten und Kandidatinnen werden den Gemeindegliedern mit gesonderter Infopost vorgestellt werden. Persönlich können Sie sie in der **Gemeindeversammlung am 15. Januar 2012** im Ge-

meindezentrum kennenlernen, sie findet im Anschluss an den Gottesdienst, um 12.00 Uhr statt.

Spätestens am 15. Januar erhalten Sie die Wahlbenachrichtigung. Sollten Sie per **Briefwahl** wählen wollen, entnehmen Sie die Unterlagen der Wahlbenachrichtigung und senden die Unterlagen bis spätestens zum 4. Februar 2012 an die genannte Adresse.

Wir danken ausdrücklich allen Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitschaft sich für unsere Gemeinde einzusetzen und würden uns auch im Namen der zu Wählenden über eine hohe Wahlbeteiligung Ihrerseits freuen!

Ulrike Veermann

■ Weitere Infos zur Presbyteriumswahl:
www.bonn-evangelisch.de
www.presbyteriumswahl2012.de



Danke, Anke!

Kaum zu glauben, aber wahr

70 Jahre galt es zu feiern: Mit einem bunten Fest haben wir den Geburtstag unserer Gemeindegewester gefeiert und sie mit der ein oder anderen Träne oder auch mehreren im Auge aus ihrem hauptamtlichen Dienst in der Lutherkirche verabschiedet.

Wir sind ihr dankbar für das, was sie in den 12 Jahren ihrer Schwesternrätigkeit im vollen Dienst und in den darauffolgenden Jahren im eingeschränkten Dienst für die Menschen unserer Gemeinde geleistet hat. Das kann man kaum beschreiben und die Menschen, die ihr begegnen durften sind beschenkt aus diesen Begegnungen heraus gegangen.



Anke Maetzel: immer in Aktion und den Menschen freundlich zugewandt.

Was hat sie ausgezeichnet? Ihr Lächeln, ihre Freundlichkeit, ihre Ernsthaftigkeit, ihre Zuverlässigkeit und Treue zu den Menschen, die ihr anvertraut waren. Darüber hinaus war sie ein unversiegbare Quell von Rätseln und Gedichten im Frauenkreis und auf unvergesslichen Freizeiten.

Jetzt wird sie uns hoffentlich im Ehrenamt erhalten bleiben, denn ohne sie wäre Luther anders, weniger einladend.

Danke, Anke!

Ulrike Veermann



Fotos: U. Veermann

Liebe Gemeinde!



Foto: Kita

Mein Name ist Jelena Jansen (20 Jahre) und ich absolviere seit Anfang August mein Anerkennungs-jahr zur Erzieherin in der Kindertagesstätte Ihrer Gemeinde. Den schulischen Teil der Erzieherausbildung habe ich am Erzbischöflichen Berufskolleg Köln abgeschlossen und dort im Mai zudem die Allge-

meine Hochschulreife erlangt. Nebenbei arbeite ich seit Anfang 2009 im Diakonischen Werk Bonn und betreue dort im Familienunterstützenden Dienst ein (vor dem Anerkennungs-jahr drei Kinder) behindertes Mädchen.

Schon früh stand für mich fest, dass ich im sozialen Bereich mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten möchte. Deswegen suchte ich nach der Realschule eine Schule, die es mir ermöglichte, einen höheren Schulabschluss zu erwerben, mich aber auch gleichzeitig für soziale Berufe qualifiziert. Die Kombination von Abitur und Erzieherausbildung am Erzbischöflichen Berufskolleg Köln stellte für mich so also eine gute Alternative zum Gymnasium dar.

Nun bin ich nach drei Jahren theoretischem Teil der Ausbildung und Abprüfungen sehr froh, in der Praxis gelandet zu sein. Mein Bauchgefühl irrte sich nicht, sodass ich die richtige Entscheidung traf und mich sofort nach Zusage von Frau Hellwig für die Kindertagesstätte Ihrer Gemeinde entschied. Vor allem die freundliche und warme Art der Kollegen sagten mir sehr zu.

Ich freue mich sehr auf die weiteren spannenden und schönen Monate mit den Kindern und Ihren Familien.

Jelena Jansen

Was lange währt ...

Neue Waschräume in der Kindertagesstätte

Von Sebastian Heggen

Nach einer mehrwöchigen Umbauphase ist es soweit. Zwei wunderschöne neue Waschräume für die Kinder und eine neue Personaltoilette sind in der Kindertagesstätte entstanden. Die Umbauphase fand, mit Ausnahme der dreiwöchigen Sommerferien, im „laufenden Betrieb“ statt. Dies bedeutete zum einen Lärm, Staub und beengte Verhältnisse, zum anderen viel Ungewohntes für die Kinder. Hier ist vor allem unser Toilettencontainer zu nennen, der neben dem Gebäude aufgestellt wurde. Zunächst ein großes Abenteuer, später jedoch eine zusätzliche Nervenprobe für alle Beteiligten.

Doch was lange währt, wird endlich gut. Die Räume sind gesäubert und nur noch von Kindergeräuschen erfüllt, die Bohrmaschinen sind verstaut und über warmes Wasser zum Händewaschen freuen sich alle sehr. Der Weg zur Toilette für die Kinder führt nicht mehr über das Außengelände und das Personal freut sich wieder, einen Pausenraum zu haben, der ebenfalls von den Umbauarbeiten betroffen war.



Foto: Kita





Große Freude bereiten uns auch die neuen Garderoben für die Sternen- und die Sonnengruppe. Jedes Kind hat nun ausreichend Platz für seine Jacke, die Matschhose und die Kindertagentasche. Außerdem gibt es für jeden ein Fach mit einer kleinen Tür, in dem alle Habseligkeiten und so mancher Schatz verstaut werden können.

Wir als pädagogisches Personal haben die Neuerungen zum Anlass genommen, mit den Kindern ein Projekt zu erarbeiten. Es geht um die Wertschätzung der neuen Räume. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen sollen lange Freude daran haben. Der Dank gilt dem Presbyterium der Lutherkirchengemeinde und Pfarrerin Ulrike Veermann für die finanzielle und manchmal auch seelsorgerische Unterstützung.



Fotos: Kita

Wer die Bilder der Baustelle kennt, kann kaum glauben, dass es nun so schön geworden ist.



Lutherkirche für Sie geöffnet

montags bis freitags
15.00 - 19.00 Uhr

Zeit für Stille und Andacht

5. Bonner Gesamtschule eröffnete mit Segen in der Lutherkirche



Fotos: Nicola Karim

Die neue 5. Bonner Gesamtschule liegt auf dem Gebiet unserer Gemeinde (Bonner Talweg/ Eduard-Otto-Straße) und eröffnete ihren Dienst Anfang September mit einem festlichen Gottesdienst in der Lutherkirche. Pfarrer Joachim Gerhardt und Pastoralreferentin Monika Schwarz spendeten vielen der 116 Schülerinnen und Schülern sowie den elf Lehrerinnen und Lehrern Gottes Segen. Die Schule startete anschließend mit viel Elan in den Schulalltag am neuen Standort neben der Theodor-Litt- und der Kinkelschule. Vieles ist neu an dieser Schule, die „eine Schule für alle Kinder“ sein will. Beispielhaft ist sie die erste Schule in Bonn, die in allen Klassen *Inklusion* anbietet, also Unterricht, an dem auch einzelne Kinder mit Behinderung möglichst selbstverständlich teilnehmen können. Jetzt sucht die Schule noch einen ansprechenden Namen und möchte laut Schulleiterin Ursula Dreeser den Kontakt mit den Kirchengemeinden in ihrem Umfeld pflegen und ausbauen. EB



Lehrerinnen und Lehrer: engagiert auch im Gottesdienst





Unsere Angebote für Sie und Ihre Familie

| Datum | Uhrzeit | Ort der Veranstaltung | Art der Veranstaltung |
|----------------------|-----------------|---------------------------------------|--|
| Dezember 2011 | | | |
| 06.12. | 14.00-16.00 Uhr | Luthers Arche | Tag der offenen Tür Sie haben die Möglichkeit, unsere Kindertagesstätte kennenzulernen und ihr Kind anzumelden |
| 14.12. | 8.30-10.30 Uhr | Luthers Arche Familienzentrumsraum | Erziehungsberatung in Kooperation mit Maria Heisig von der Evang. Beratungsstelle für Erziehungs-,Jugend-,Ehe- u. Lebensfragen |
| Januar 2012 | | | |
| 03.01. | 14.00-16.00 Uhr | Luthers Arche | Tag der offenen Tür |
| 18.01 | 8.30-10.30 Uhr | Luthers Arche Familienzentrumsraum | Erziehungsberatung |
| Februar 2012 | | | |
| 07.02. | 14.00-16.00 Uhr | Luthers Arche | Tag der offenen Tür |
| 08.02. | 20.00-21.30 Uhr | Luthers Arche | Informationsabend zum Thema: Faszination Hören in Kooperation mit Melanie Kabus, Medientrainerin |
| 10.02. | 16.00-20.00 Uhr | Jugendhaus | Babysitterkurs für Jugendliche ab 13 Jahre (mit Zertifikat / 10 € Unkostenbeitrag) |
| 11.02. | 10.00-16.00 Uhr | Jugendhaus | Babysitterkurs für Jugendliche ab 13 Jahre (mit Zertifikat/ 10 € Unkostenbeitrag) |
| 18.01. | 8.30-10.30 Uhr | Luthers Arche Familienzentrumsraum | Anmeldung jeweils im Jugendhaus, Tel.: 21 71 60 Erziehungsberatung |
| März 2012 | | | |
| 06.03. | 14.00-16.00 Uhr | Luthers Arche | Tag der offenen Tür |
| 21.03. | 8.30-10.30 Uhr | Luthers Arche Familienzentrumsraum | Erziehungsberatung |
| 27.03. | 20.00-21.30 Uhr | Luthers Arche | Informationsabend in Anlehnung an die Theorien von Jesper Juul: Nein aus Liebe oder die Kunst mit gutem Gewissen Nein zu sagen Referentin: Psychologin Marietheres Lessenich |



Fotos: Kita



■ Wir laden Sie herzlich ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen und unsere Angebote wahrzunehmen.
Anmeldungen erforderlich:
Familienzentrum Luthers Arche, Sternenburgstr. 90, 53115 Bonn, Tel. 21 78 71 oder s.hellwig@lutherkirche-bonn.de



„Leben hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit“

Empfehlung: Evangelische Orientierungshilfe

Foto: M. Böschmeyer



Seelsorge ist der vielleicht wichtigste Dienst am Bett eines sterbenden Menschen

Leben hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit“ ist der Titel einer bemerkenswerten Orientierungshilfe des Rates der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zu lebensverkürzenden Maßnahmen und zur Sorge um Sterbende. Sehr differenziert und nachdenklich gibt diese Schrift Impulse zu zentralen Fragen auf der Grenze von Leben und Tod und versteht sich als „deutlicher Appell zum Ausbau von Hospizwesen und Palliative Care“.

In dieser Form erstmalig in einem kirchlichen Papier werden sensible Themen wie Tötung auf Verlangen und Beihilfe zur Selbsttötung sowie die „Grauzone zwischen palliativer Versorgung und aktiver Sterbehilfe“ benannt und theologisch versucht einzuordnen. Wichtig ist der Schrift vor allem, dass schwerstkranken und sterbende Menschen „in jedem Fall seelsorgerliche und fürsorgende Begleitung von der Kirche erwarten dürfen, auch wenn wir ihre ethischen Entscheidungen nicht teilen“. Die Schrift, deren sinnweisender Titel sich auf das biblische Buch Prediger Salomo (Kapitel 3 „Alles hat seine Zeit“) bezieht, soll auf der Synode der rheinischen Landeskirche Anfang Januar in Bad Neuenahr diskutiert werden.

Das Presbyterium unserer Gemeinde hat sich auf seiner Klausurtagung im Oktober intensiv und angeregt mit dem Papier beschäftigt. Es ist unserer Einschätzung nach eine große Hilfe, bei diesem schwierigen Thema eine eigenständige ethische Urteilsbildung zu entwickeln. Pfarrerin Ulrike Veermann, in ihrer Funktion als Vor-

sitzende des rheinischen Gustav-Adolf Hilfswerks eng verbunden mit den evangelischen Kirchen Europas, erwartet auf jeden Fall „kontroverse Diskussionen in der Kirche und darüber hinaus“.

Joachim Gerhardt

■ Die Orientierungshilfe (104 Seiten) kann kostenlos im Internet downgeloadet werden:

www.atimetolive.eu

Die Broschüre ist zu beziehen über die Geschäftsstelle der GEKE:

Severin-Schreiber-Gasse 3, A-1180 Wien
Österreich (Tel.: +43.1.4791523.900)



Einladung zur ökumenischen „Kirchenhütte“



... auf der *ökumenischen Kirchenmeile* des Bonner Weihnachtsmarkts, direkt vor dem Münster vom 26. November bis 23. Dezember zwischen 11.00 und 20.00 Uhr.

Joachim Gerhardt



GD: Gottesdienst; AGD: mit Abendmahl; FGD: Familiengottesdienst

| | | | |
|-----------------------------|--------|-------------------------------------|-----------------|
| 1 Advent | 27.11. | 10.30 Uhr | FGD |
| 2. Advent | 04.12. | 10.30 Uhr | AGD |
| 3. Advent | 11.12. | 10.30 Uhr | GDM |
| 4. Advent | 18.12. | 10.30 Uhr | GD |
| Heiligabend | 24.12. | 15.00 Uhr 17.30 Uhr 22.30 Uhr | FGD GD GD |
| 1. Feiertag | 25.12. | 10.30 Uhr | GD |
| 2. Feiertag | 26.12. | 10.30 Uhr | Singe-GD |
| Altjahresabend | 31.12. | 18.00 Uhr | AGD |
| Neujahr | 01.01. | 11.00 Uhr | GD |
| 1. Sonntag nach Epiphania | 08.01. | 10.30 Uhr | AGD |
| 2. So. n. Epiphania | 15.01. | 10.30 Uhr | GD |
| 3. So. n. Epiphania | 22.01. | 10.30 Uhr | GD |
| Letzter So. n. Epiphania | 29.01. | 10.30 Uhr | GD |
| Septuagesimae | 05.02. | 10.30 Uhr | AGD |
| Sexagesimae | 12.02. | 10.30 Uhr | GD |
| Estomihi (Karnevalssonntag) | 19.02. | 10.30 Uhr | GD |
| Invokavit | 26.02. | 10.30 Uhr | GD |
| Reminszere | 04.03. | 10.30 Uhr | AGD |
| Okuli | 11.03. | 10.30 Uhr | GD |
| Lätare | 18.03. | 10.30 Uhr | GD |
| Judika | 25.03. | 10.30 Uhr | GD |



GOTTESDIENSTE in Senioreneinrichtungen und Krankenhäusern:

Grundmann-Haus (10.30 Uhr): 07.12.; 04.01.; 01.02.; 07.03.; 04.04.
Dani-Heim (10.30 Uhr): 08.12.; 05.01.; 02.01.; 08.03.; 05.04.
Domizil (10.30 Uhr): 15.12.; 12.01.; 09.02.; 15.03.
Maria- von- Soden (10.00 Uhr): 28.12.; 25.01.; 29.02.; 28.03.
Poppelsdorfer Allee (11.00 Uhr): 28.12.; 28.03.

Kapelle St. Petrus im Gemeinschaftskrankenhaus (18.00 Uhr): 07.12., 11.1., 8.2., 14.3., 11.4.
 (in der Regel jeden 2. Mittwoch im Monat) mit Pfr'in Carla Vanselow



Ulrike Veermann
 Dorthe Schmücker
 Ulrike Veermann
 Dorthe Schmücker
 Ulrike Veermann
 Ulrike Veermann
 Joachim Gerhardt
 Dorthe Schmücker
 Ulrike Veermann
 Joachim Gerhardt

Ulrike Veermann
 Elvira Hücklekemkes
 Ulrike Veermann
 Dorthe Schmücker
 Joachim Gerhardt & Konfirmanden

Ulrike Veermann
 Jürgen Faber
 Joachim Gerhardt & Bertold Wicke
 Dorthe Schmücker

Maike Nowotny
 Ulrike Veermann
 Joachim Gerhardt
 Dorthe Schmücker



Kindergottesdienst:

An jedem dritten Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, im Gemeindezentrum (ab Kindergartenalter); anschließend dort auch unser **Gemeindebrunch** für Jung & Alt

Wer ist wer?

- **Ulrike Veermann:** Pfarrerin an der Lutherkirche
- **Joachim Gerhardt:** Pfarrer an der Lutherkirche, Pressepfarrer Kirchenkreis
- **Maike Nowotny:** Prädikantin in unserer Gemeinde
- **Dorthe Schmücker:** Vikarin
- **Jürgen Faber:** Pfarrer in Ruhe, Pfarrer in Luther bis 1999
- **Udo Hoffmann:** Pfarrer in Ruhe, Pfarrer in Luther bis 1993
- **Elvira Hücklekemkes:** Schulpfarrerin
- **Stefan Lüben:** Pfarrer im Ehrenamt, IT-Koordinator Gemeindeverband Bonn
- **Wolfgang Wallrich:** Pfarrer am Evang. Kirchenpavillon in der City
- **Carla Vanselow:** Pfarrerin im Petruskrankenhaus



Besondere Gottesdienste

1. Advent

10.30 Uhr: Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte: Zum Abschluss einer Kinderbibelwoche werden die Kinder

gemeinsam mit der Gottesdienstgemeinde einen auf die Adventszeit einstimmenden Gottesdienst gestalten. Adventliche Lieder aus Kindermund und staunende Augen vor dem Adventskranz... (Pfr`in Ulrike Veermann)

3. Advent

10.30 Uhr: Gottesdienst mit adventlicher Blasmusik

Heiligabend

15.00 Uhr: Familienchristvesper mit Weihnachtsspiel, vorbereitet von den Kinderchören unter Ltg. Kantor Wicke (Pfr`in Ulrike Veermann)

17.30 Uhr: Christvesper mit der Kantorei (Pfr`in Ulrike Veermann)

22.30 Uhr Christmette mit Kerzenmeditation, Christchorälen & Jazzmusik mit dem Ensemble *Silent Night* unter Ltg. von Kantor Wicke (Pfr. Joachim Gerhardt)

24.00 Uhr: Weihnachtschoräle unserer Luther-Bläser vom Turm von St. Sebastian (Kirschallee), Ltg. Ulrich Scharf

1. Weihnachtsfeiertag

10.30 Uhr: Festlicher Abendmahlsgottesdienst (Vikarin Dorthé Schmücker)

2. Weihnachtsfeiertag

10.30 Uhr: Singgottesdienst mit den Posaunen, endlich mal einfach nur singen (Pfr`in Ulrike Veermann)



Foto: J. Gerhardt

Heiligabend in Luther 2011

Besondere Gottesdienste

31. Dezember, 18.00 Uhr

Gottesdienst zum Jahreswechsel

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“:

Wir wollen im Silvestergottesdienst mit Abendmahl vor Gott bringen, was 2011 geschehen und geworden ist und zugleich Kraft tanken, dass 2012 nicht nur ein anderes, sondern auch ein wirklich neues Jahr werden kann. Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ begleiten uns in Text und Musik. Berthold Wicke an Orgel und Klavier, Jella Linert: Violine & Susanne Strietzel: Flöten (Pfr. Joachim Gerhardt)

Neujahrsmorgen

11.00 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, anschließend „Katerfrühstück“ im Foyer der Kirche (Pfr`in Ulrike Veermann)

17. Januar

19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in St. Sebastian vorbereitet vom Ökumenischen Arbeitskreis unserer Gemeinden (Pfarrer Jäckel, Kemmerling, Veermann)

29. Januar

10.30 Uhr: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich der Gemeinde vor mit einem Taufgottesdienst zum Glaubensbekenntnis: *Was kann ich glauben in dieser Welt?* (Pfr. Joachim Gerhardt, Vikarin Dorthé Schmücker)



Foto: A. Siggelkow

«Chansongottesdienst» am Karnevalssonntag

In guter Tradition laden Pfarrer Joachim Gerhardt und Kantor Berthold Wicke am Karnevalssonntag (19. Februar, 10.30 Uhr) zu einem karnevalesken Gottesdienst ein mit musikalischen Gästen, Liedern und Texten anders als erwartet und doch höchst geistlich.

Infos: Tagespresse / www.lutherkirche-bonn.de



Einladung zum Museumsgottesdienst

Foto: Joachim Gerhardt



Zum nächsten Museumsgottesdienst lädt der Verein *KunstRaumKirche* der Lutherkirche für Mittwoch, den **15. Februar 2012, 18.00 Uhr** ins Bonner Kunstmuseum, Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn, ein. Im Mittelpunkt steht das Werk des belgischen Künstlers Kris Martin, das ab 1. Februar 2012 im Museum zu sehen sein wird.

Friederike und Jürgen Faber



34



35

Gesprächskreis

Zum traditionellen offenen Gesprächskreisabend im Advent („Spieleabend“) laden wir am Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.00 Uhr in die Kirschallee 11 ein.

Friederike und Jürgen Faber



Jugendbegegnung in Paris

GAW

Mit dem GAW auf Tour

Neuland betraten elf Kinder und Jugendliche der Lutherkirchengemeinde bei unserer ersten Begegnungsfahrt nach Paris. Nachdem uns 2010 fünf junge Französinnen und Franzosen um die Pfarrerin Agnes von Kirchbach besucht hatten, stand dieses Jahr der Gegenbesuch an. Verstärkt wurde die Bonner Gruppe noch von Pfarrerin Ulrike Veermann, die in Doppelfunktion als Pfarrerin der Gemeinde und als Vorsitzende des Gustav-Adolf-Werkes Rheinland mit von der Partie war und von der Geschäftsführerin des GAW Rheinland, Sabine Janser.

Der letzte Schultag vor den Herbstferien war der Abfahrtstag nach Paris. Nach gut dreistündiger Fahrt mit dem Thalys erreichten wir den Gare du Nord. Hier wurden wir schon von Agnes von Kirchbach und ihrem Praktikanten, Emmanuel Rovagnet, in Empfang genommen. Gemeinsam ging nun die Fahrt per Bahn durch das abendliche Paris in den Pariser Vorort Saint Cloud, wobei schon die ersten Blicke auf den beleuchteten Eiffelturm erhascht werden konnten. Am Bahnhof Saint Cloud wurden die deutschen Besucher herzlich von ihren Gastfamilien empfangen. Sofort stellte sich das Gefühl ein, dass die Jugendlichen gut untergebracht waren.

Dieses Gefühl bestätigte sich am nächsten Mittag, als man sich am Bus für das Konfirmandenwochenende traf: Ausgestattet mit exquisiten Lunchpaketen konnten die meisten Jugendlichen schon von ersten schönen Ausflügen mit ihren Gastfamilien, z.B. nach Versailles oder auf den Arc de Triomphe, berichten. Mit dem Bus ging es für die Jugendlichen und ihre BetreuerInnen zu einem Treffen mit 420 protestantischen Jugendlichen aus dem Großraum Paris. 30 Jugendliche aus St. Cloud und die deutschen Gäste fuhren nach Pierrefonds, dem Ort der Veranstaltung. In Kleingruppenarbeit kamen die Jugendlichen dort zu Themen wie Glauben, Fairer Handel, Immigration, Behinderung ins Gespräch. Fühlten sich die

Foto:



Jugendlichen anfänglich noch etwas unsicher, so brach das Eis spätestens beim Konzert der christlichen Hip-Hop Band LZ7 aus Manchester. Am Sonntag wurde gemeinsam Gottesdienst gefeiert und danach reisten wir zurück in unsere Pariser Gastfamilien.

Der Montag stand ganz im Zeichen von Paris. Der Eiffelturm wurde erklommen, der Louvre und die Basilika Sacre Coeur besichtigt, ein kleiner Abstecher zur Notre Dame und zur Champs-Élysées (mit Triumphbogen) unternommen, die Künstlerszene auf dem Montmartre bestaunt und ein kurzer Blick auf das Moulin Rouge geworfen. Mehr war in sieben Stunden leider nicht möglich.

Das eigentliche Highlight unserer Parisfahrt lag aber noch vor uns. Am Montagabend wurden wir von den Gasteltern und Gemeindegliedern zu einem grandiosen Abend-Bufferet in die Kirche von La Celle Saint Cloud eingeladen. Jung und alt, deutsch und französisch, alle saßen bunt gemischt beisammen, aßen miteinander und tauschten sich miteinander aus. Die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit, mit denen wir in der Gemeinde empfangen wurden, waren etwas Einzigartiges. Wir wurden nicht wie Gäste sondern wie Freunde aufgenommen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch mal bei allen französischen Gastfamilien und Gemeindegliedern bedanken, die uns eine tolle Zeit in Paris geschenkt haben. Auch an die deutschen Gasteltern, die letztes Jahr die französischen Jugendlichen so herzlich aufgenommen haben, geht nochmals ein herzliches Dankeschön. Damals wurde der Grundstein für diesen partnerschaftlichen Austausch gelegt.

Ganz besonders hervorheben möchte ich auch den Einsatz und die tolle Organisation von Agnes, Emmanuel und Marion, Emanuels Partnerin. Last but not least geht unser Dank auch an die Lutherkirche und das GAW Rheinland, von denen diese Fahrt großzügig unterstützt wurde. Nächstes Jahr wollen wir versuchen, wieder etwas von dem zurückzugeben, was wir in Paris bekommen haben, denn ein Gegenbesuch ist angedacht. **Sabine Janser**

Bläsergottesdienst 3. Advent

Mit amerikanisch-anglikanischem Einschlag

Der diesjährige Bläsergottesdienst am 3. Advent, 11. Dezember, um 10.30 Uhr in der Lutherkirche hat einen amerikanischen/anglikanischen Einschlag. Unter anderem wird der Posaunenchor die „Fanfare“ für Posaunenchor, Jungbläser und Pauken von Traugott Fünfgeld spielen. Es gibt eine Bearbeitung von „Let it snow“ für Posaunenchor und Schlagzeug, zudem werden einige amerikanische und englische Advents- und Weihnachtslieder im Gottesdienst gespielt. Und als Überraschung taucht sicherlich auch „Frosty“ auf!

Mitwirkende im Gottesdienst sind der Posaunenchor der Lutherkirche, Berthold Wicke und Pinchas Nürnberg. Die Leitung des Gottesdienstes hat Pfarrerin Ulrike Veermann. **Ulrich Scharf**

Luthers Turmblasen zum Tag der Deutschen Einheit



Bei schönstem Deutschland-Wetter machten sich am 3. Oktober zum Fest- und Fernsehgottesdienst zum Tag der Einheit Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores der Lutherkirche zur Kreuzkirche auf. Und das schon herrgottsfrüh. Chorleiter Ulrich Scharf kann berich-

ten von „hermetischen Absperrungen“, „schärfsten Sicherheitsmaßnahmen“ und „Polizeigeleit zur Kirche“ Stunden vorher. Aber dann: Von 9.00 bis 9.50 Uhr begrüßte unser Posaunenchor die Gottesdienstbesucher und unzählige Politprominenz schlenderte derart inspiriert mit einem „Herr, deine Liebe“ auf den Lippen in den Gottesdienst. Und wie passend: „Eine länger vorfahrende Wagenkolonne konnten wir standesgemäß mit dem ‚Stern, auf den ich schaue‘ begrüßen“, freute sich Scharf.

ger

Kulturelle Tipps

Ausgesucht von Dagmar Johannson

Mehr oder weniger kulturelle Tipps ausgesucht von Dagmar Johannson



■ 19. Oktober 2011 bis 8. April 2012

Sonderausstellung im Ernst-Moritz-Arndt-Haus über das Bonner Studentenleben im 19. Jahrhundert – ein Sittengemälde. Zu dieser Zeit hat sich der Bonner Student Heinrich Heine nachts unterhalb der Drachenfelsruine erkältet und darüber das Gedicht „Die Nacht auf dem Drachenfels“ geschrieben.

Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Adenauer Allee 79, 53113 Bonn
Eintritt: 2,50 €, erm. 1,60 €.

Öffnungszeiten: Mi – Sa 13.00 – 17.00 Uhr, So 11.30 – 17.00 Uhr

■ **Sonntag, 4. Dezember 2011** findet ab 12.30 Uhr der traditionelle **Bonner Nikolauf am Bonner Rheinufer** statt. Viele Nikoläuse und „Nikoläusinnen“ können dann zugunsten der **Aids-Hilfe Bonn** Spaß haben. 8 km sind als Einzelläufer oder als Gruppe in lustig buntem Nikolauskostüm zu bewältigen. Eine Startspende gilt ab 5,00 € bzw. 10,00 €. Am Start-Ziel gibt es heiße Getränke mit Musik.

www.nikolauf.de

■ **10. Februar 2012** in der Aula der Universität Bonn: **Semesterabschlusskonzert** mit dem studentischen Sinfonieorchester an der Universität Bonn e.V. Es wird gespielt:
Ludwig van Beethoven: „Egmont“- Ouvertüre
Jean Sibelius: Violinkonzert in d-moll
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr.7 A-Dur

Der Eintritt ist frei.

■ Noch bis zum 5. Februar 2012 ist eine Ausstellung über Ernst Friedrich Zwirner im Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrott zu sehen. Zwirner (1802-1861) hat als Dombaumeister maßgeblich dazu beigetragen, dass der Weiterbau des Kölner Doms ab 1842 beschlossen und durchgeführt wurde. Sein Leben und Werk werden in dieser Ausstellung skizziert. Originalgrafiken und Aquarelle veranschaulichen seine Projekte, die uns durchaus bekannt sind, wie die Landwirtschaftliche Fakultät in Poppelsdorf, der Rolandsbogen am Rhein, der Mäuseturm in Bingen und der Kölner Dom.

Nach der Ausstellung kann man sich behaglich und lecker in der Rübzahlstube schlesische Spezialitäten schmecken lassen. Ein kurzer Wanderweg führt vom Haus Schlesien zur Klosterruine Heisterbach im Klostergarten.

Anfahrt: von Bonn mit Straßenbahn Linie 66 bis Oberdollendorf, weiter mit der Buslinie 520 bis Heisterbacherrott. Der Bus hält fast genau vorm Haus.



**Unsere Lutherkirche:
einladend und handlich
zum Nachlesen**

Als Information für Besucherinnen und Besucher der **offenen Lutherkirche**, werktags von 15.00 bis 19.00 Uhr, gibt es ab sofort und erstmalig einen hochwertigen Informationsflyer zu unserer Kirche und Gemeinde. Sechs schmucke, kurze Seiten informieren über die Geschichte der Lutherkirche, über Gottesdienste, Musik und Kunst im Kirchoraum. Der Flyer ist selbstredend kostenlos und liegt in der Kirche, im Gemeindezentrum sowie im Gemeindebüro aus.

**EVANGELISCHE
LUTHERKIRCHE
BONN**

ger

NEU!NEU!NEU!NEU!NEU!NEU!

**Herzliche Einladung zum
Luthertreff
– Gesprächskreis für „junge Erwachsene“ –**



Glaubensfragen, Kochen und Essen, Neu in der Stadt? Begegnungen, Leseabende, Theater, Spiele, Cocktailabend, Poesie, Politik, Ethik, Themenabende, Kreativ werden, Austausch über Kultur, Exkursionen, Ausstellungen besuchen, Wandern, Filme schauen...

Für derlei Dinge und vieles mehr, seid Ihr/sind Sie herzlich eingeladen, sich zu treffen und auch gerne das Programm mitzugestalten,

**jeden dritten Donnerstag im Monat
ab 19.30 Uhr**
im Gemeindesaal der Lutherkirche

Eure/Ihre Vikarin Dorthie Schmücker



Neues aus dem Förderverein

Nachwuchsposaunenchor

Im Rahmen des Gemeindefestes 2011 übergab Berthold Lange die Instrumente, die durch den Förderverein Lutherkirche Bonn angeschafft werden konnten, an Uli Scharf, den Leiter unseres Posaunenchores. Der Nachwuchsposaunenchor startet am Montag, dem 14. November, um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum. „Nachwuchs“, so Berthold Lange und Uli Scharf, ist keine Altersbezeichnung. Mitmachen kann jeder, der Freude am Spielen hat und ein Instrument erlernen möchte, unabhängig vom Lebensalter.“ Bislang haben sich sechs Interessierte gemeldet, es sind also noch Plätze frei. *Informationen unter uli.scharf@posaunenchor-bonn.de oder Tel.: 474470*

Neue Küche für das Jugendzentrum

Stolze 4.700 Euro sind auf den Konten des Fördervereins und der Lutherkirche für das Projekt 2011 des Fördervereins - Neue Küche für das Jugendzentrum- eingegangen. Zwischenzeitlich werden Angebote für Umbau und Ausstattung eingeholt, so dass in bald mit dem Umbau gerechnet werden kann. Allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben, ein herzliches Dankeschön. **Berthold Lange**

■ **Förderverein Lutherkirche:** *Berthold Lange (Vors.).* Tel. 0228 / 21 72 06
Konto 19 018 241 34 bei der Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

Foto: Reinhold Schönemund



Fahren Sie mit uns in den Harz!

Nach Bad Sachsa mit Pfarrerin Veermann

Vom 11. Juni bis zum 18. Juni 2012 geht es nach Bad Sachsa. Ausgehend von unserem Drei-Sterne-Hotel direkt am Kurpark (siehe Bild rechts) wollen wir den Harz erkunden: Bad Lauterberg, Osterode, Wernigerode, den Bärenpark Worbis, das Rosarium in Sangenhausen und natürlich mit der Brockenbahn fahren...



Fotos: Harz-Tourismus

Haben Sie Lust und Energie? Dann freue ich mich, mit Ihnen auf Reise zu gehen. Abends werden wir mit einem Drei-Gang-Menü verwöhnt, die Kureinrichtungen des Hauses stehen uns ebenso zur Verfügung... Ach ja, für die gemütlichen Abende ist natürlich auch gesorgt!

Einzelzimmer/Übernachtung/Halbpension: 700,00 Euro
Doppelzimmer/Übernachtung/Halbpension: 650,00 Euro p.P.

Anmeldung bitte bis zum 31.01.2012



Weitere Informationen erhalten Sie bei mir,
Pfarrerin Veermann
(Tel. 0228 / 21 71 45)





Luther hat viele Gesichter!

Rückblick auf das Gemeindefest 2011

Von Reinhard Knur

Eine alte Bauernregel sagt: Kräht der Hahn hoch auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist! Und während die Wettervorhersager für den ersten Sonntag im letzten September, dem Tag unseres Gemeindefestes, nur Regen vorhersagten, setzte sich der gute, alte Hahn durch. Vielleicht aber auch der aus dem Sauerland stammende Petrus, der einen aus dem Sauerland stammenden Küster ja nie im Regen stehen lässt.

Wie auch immer, uns war einer der wenigen Sonnentage beschert. Dementsprechend sonnig war auch die Stimmung auf unserem Fest. Die vielen Bilder, die Jugendleiter Uwe Janser und sein Team für die Fotowand schossen, zeigen jedenfalls nur lachende Gesichter. An dieser Stelle sei dem Bonner Saxophon-Ensemble, unserem Posaunenchor und den Sängerinnen und Sängern um Berthold Wicke für die musikalische Unterstützung gedankt. Ebenfalls allen Helferinnen und Helfern, hauptamtlich wie ehrenamtlich. Sie alle haben gezeigt, dass Luther lauter lachende, nette und einladende Gesichter hat.

Dass der sauerländische Petrus weder evangelisch noch katholisch ist, hat sich am Ende des Festes gezeigt. Ungefähr zehn Minuten bevor wir auch die letzte Bierbank wieder im Schuppen gehabt hatten, läuteten die Glocken von St. Sebastian zur Abendmesse. Petrus ließ sich ablenken, schaute kurz von Luther zu den katholischen Nachbarn rüber und prompt prasselte ein sintflutartiger Regenschauer auf uns nieder. Na ja, halt gelebte Ökumene.



MERCI! Der Gemeindebrief ist bunter, durch neue Drucktechnik kaum teurer, aber schwerer geworden. 30 bis 40 fleißige Austrägerinnen und Austräger haben mehr zu schleppen. Ein guter Anlass, herzlich Danke zu sagen für das ehrenamtliche Engagement! Im Namen der Redaktion, *Pfr. Joachim Gerhardt*

Jugendfreizeit im Norden

Rückblick auf zwei Wochen im Land zwischen Nord- & Ostsee



Foto: Uwe Janser

Der Sommer bleibt vielen Daheimgebliebenen wohl als sehr verregnet, grau und kalt im Hinterkopf. Doch auf die Teilnehmer der diesjährigen Jugendfreizeit trifft dies nur bedingt zu ...

Für diejenigen, die sich wundern, dass es für unsere Gemeinde erneut nach Dänemark ging, sei gesagt: Diese Fahrt war anders als die letzten! Der Doppeldeckerbus von 2007 wurde nämlich dieses Mal durch ein kleines Selbstversorgerhaus in Norre Vorupør (Norden) ersetzt, was ein komplett neues Erlebnis für die 20 Teilnehmer und das dreiköpfige Betreuersteam war.

Von Bonn aus ging es am 11.8. um 7.00 Uhr los. Es folgte eine 17-stündige Busfahrt, die zwar alle ziemlich schlauchte, aber auch schon die Vorfreude auf das Land der Wikinger schürte, da wir nach der Grenzüberquerung viele für Dänemark typischen Fjorde zu sehen bekamen und bei der Ankunft den hauseigenen See erahnen konnten.

Neben den Aktionen rund ums Haus (und natürlich im Wasser), die die Lutherfahrten mittlerweile auszeichnen, gab es natürlich auch andere Highlights wie der Besuch der nächstgrößeren Stadt Thisted, das Kriegsmuseum in Hanstholm, in dem man einen alten deutschen Bunker besichtigen kann, und natürlich das Baden in der Nordsee, die nur wenige Kilometer von unserem Haus entfernt war. Außerdem gab es eine 12 km lange Wanderung, die uns immer am Strand entlang führte. Etwas, das bestimmt auch allen in Erinnerung bleiben wird, ist unser Besuch der größten Kartbahn Dänemarks, bei der selbst diejenigen, die noch keinen Führerschein



Fotos: Uwe Janser

haben, sich erstmals hinter das Steuer setzen und ihr rennfahrisches Können unter Beweis stellen konnten.

Eine ganz besondere Situation bot sich uns beim Kochen: Da wir in einem sogenannten „Selbstversorgerhaus“ wohnten, bot sich uns die Möglichkeit, jeden Tag zu kochen, was wir auch immer mit Begeisterung machten. Da wir jedoch auf dieser Freizeit sowohl Vegetarier, die kein Fleisch essen, Veganer, die keine tierischen Produkte (Milch, Honig, Eier, etc.) essen, und normale Esser hatten, hatten

wir meistens am Ende 3 Töpfe oder Pfannen mit verschiedenen Gerichten auf dem Tisch stehen.

Alles in allem war es wieder einmal eine gelungene Jugendfreizeit mit hauptsächlich gutem Wetter und einer super Gruppe. Einen großen Dank möchte ich hier noch unserer ehrenamtlichen Betreuerin Tete Nick aussprechen und natürlich sei auch Uwe Janser gedankt, der wie immer eine wahnsinnig schöne Freizeit auf die Beine gestellt hat.

Steffen Kozyra

■ Es steht übrigens auch schon das Reiseziel für die Reise im nächsten Sommer fest: Es geht in die Niederlande! 11.07 – 22.07.2012: Aktivfreizeit für Mädchen & Jungen von 14–18 Jahren



Never change a winning team!

Ferienkalender 2011

Nach diesem Motto gestaltete sich unser diesjähriger Ferienkalender (Urlaub für Daheimgebliebene). Innerhalb sechs Wochen nach Erscheinen des Ferienkalenders war er ausgebucht und an nahezu allen Tagen gab es Wartelisten. Insgesamt konnten wir mit unseren Aktionen 60 Kinder im Alter von 7–12 Jahren erreichen. Besonders gefragt waren wie üblich der Super-Duper-Actiontag und der Ausflug in die Rheinauen mit Minigolf, Picknick und Tretbootfahren. Neu im Programm war dieses Jahr ein Besuch des Kindermuseums Odysseum in Köln, der allen riesigen Spaß machte.

Den Abschluss machte schon traditionell der Chefkoch/-köchinnen-Tag mit einem festlichen Essen für Eltern und Geschwister. Pfarrerin Veermann fand wunderschöne Worte des Dankes und des Gebets, die mit dem anschließenden gemeinsamen Essen und Reden einen gelungenen Schlusspunkt hinter die ereignisreichen Tage setzten.

Großartig waren auch dieses Mal unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne die wir einen so tollen Ferienkalender gar nicht stemmen könnten. Danke an alle, die mit viel Herz und Spaß bei der Sache waren. Auch im nächsten Jahr wollen wir den Ferienkalender durchführen, ab Februar wird das Programm dafür im Jugendhaus der Lutherkirche erhältlich sein.

Uwe Janser



Fotos: Uwe Janser

Hallo!

Foto: Uwe Janser



Mein Name ist Steffen Kozyra, ich bin 19 Jahre alt und mache von September 2011 bis August 2012 ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) bei der Lutherkirchengemeinde.

Einige Lutheraner (vor allem die jüngeren) werden mich vielleicht schon kennen. Ich bin in der Lutherkirche von Pfarrer Gerhardt konfirmiert und seitdem ehrenamtlich als Betreuer aktiv bei Ferienkalendern, Konfi-Freizeiten, Vater-Kind-Tagen etc. Im kommenden Jahr werde ich mich hauptsächlich um den „Nachwuchs“ kümmern. Das heißt, ich werde montags im Kindergarten (vor allem in der Mondgruppe für Kinder von 0-3) helfen. Dienstags bis freitags werde ich im Jugendhaus anzutreffen sein, wo ich unserem Jugendleiter Uwe Janser bei wöchentlichen Aktionen wie dem Kreativkurs, dem Schülercafé, der Donnerstagsgruppe, diversen Freizeiten und bei organisatorischen Dingen tatkräftig zur Seite stehen werde.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch und natürlich auf ein schönes Jahr bei Luther. *Ihr Steffen Kozyra*

Ihre Startseiten
in die evangelische Welt:

www.lutherkirche-bonn.de

www.bonn-evangelisch.de



Musik: Advent bis Neujahr

Magnificat – so lautet das erste Wort eines Textes, der in der Kirchenmusik eine ganz besondere Rolle spielt, eines Textes aus dem Lukasevangelium (1, 46 - 58). In der Lutherbibel ist er überschrieben mit „**Marias Lobgesang**“ und beginnt dort mit den Worten: „**Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands.**“

Es ist das Lied der schwangeren Maria, das sie anstimmt, als sie ihre Verwandte Elisabeth besucht und von dieser als die „Mutter des Herrn“ gepriesen wird. In jüngerer Zeit hat die feministische Theologie diesen Text in besonderer Weise für sich in Anspruch genommen und seine geradezu revolutionären Aussagen betont („er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhöht die Niedrigen“) – Aussagen aus dem Mund einer Frau zu einer Zeit, da das Patriarchat noch fraglos und selbstverständlich war und es Frauen ganz und gar nicht zukam, sich in Politik einzumischen.

Dies ist freilich nur eine unter den zahlreichen Interpretationen, die das Magnificat erfahren hat. Die Vertonungen, die in der Advents- und Weihnachtszeit in der Lutherkirche zu hören sein werden, dokumentieren auf ihre Weise, wie unterschiedlich und vielfältig sich Komponisten mit diesem Text auseinandergesetzt haben.

Berthold Wicke

Sonntag, 11. Dezember, 18.00 Uhr

„Es ist nun Singenszeit“ – Weihnachtliche Chormusik von Buxtehude, Eccard und Hammerschmitt
Bonner Vokalensemble, Ltg.: Ulrike Ludewig

Samstag, 17. Dezember, 18.00 Uhr

„Tonus peregrinus“
J. S. Bach (Fuga sopra „Magnificat“), J. Rheinberger: (Orgelsonate a-moll über das Magnificat), O. Messiaen, G. Litaize mit Volker Kriegsmann: Oboe & Berthold Wicke: Orgel

Samstag, 24. Dezember, 15.00 Uhr

Familiengottesdienst: „My soul doth magnify the Lord“
The Christmass-Jazz – ein szenisches weihnachtliches Singspiel
von Herbert Chappell / Kinderchor der Lutherkirche

17.30 Uhr – Christvesper: „Magnificat anima mea dominum“

Chöre und Choräle aus den Magnificat-Vertonungen von J.S. Bach
und C. Ph. E. Bach / Kantorei und Orchester der Lutherkirche

22.30 Uhr – Christmette: „My Lord and Saviour is my song“

Richard Shepaard: Song of Mary / Ensemble „ Silent Night“

Samstag, 31. Dezember, 22.30 Uhr

Silvesterkonzert: Kandidatinnen Selva morale e spirituale“
Musik von Claudio Monteverdi (Marienvesper: Magnificat u.a.) /
Angelus-Ensemble

Das **Angelus-Ensemble** wurde 2007 auf Initiative von Julia und Franz-Georg Kreuzer mit dem Ziel ins Leben gerufen, mit musikbegeisterten und engagierten Sängern und Instrumentalisten in kleiner Besetzung zu musizieren. Eine Besonderheit des Ensembles besteht in dem ausdrücklichen Verzicht auf einen Dirigenten und dem Bestreben, Interpretationen gemeinsam zu entwickeln. Die bisherigen Auftritte des Ensembles begeisterten ein breites Publikum und konnten ein überaus positives Echo in der Presse verzeichnen.

Sonntag, 15. Januar, 18.00 Uhr

„Fallt mit Danken“

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Teil IV

W. A. Mozart: Klavierkonzert D-Dur

C. Ph. E. Bach: Magnificat D-Dur

mit: Julia Kreuzer (Sopran), Susanna Frank (Alt),

Thomas Klose (Tenor), Johannes Mertes (Bass)

Kantorei und Orchester der Lutherkirche

Berthold Wicke: Klavier & Ltg.



Foto: J. Gerhardt

Weihnachtliche Musik in der Lutherkirche

Weitere Gottesdienste mit besonderer Musik:**Sonntag, 18. Dezember (4. Advent), 10.30 Uhr**

Musicalgottesdienst: „Mister Scrooge“ - die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens in moderner Vertonung / Projektchor der Lutherkirche

Sonntag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), 10.30 Uhr

Weihnachtsmusik des Barock mit dem „ensemble brocantique“

Montag, 26. Dezember, 10.30 Uhr

Singegottesdienst mit dem Posaunenchor unter der Leitung von Ulrich Scharf

Samstag, 31. Dezember, 18.00 Uhr

Silvestergottesdienst „Von guten Mächten wunderbar geborgen“
Musik zum Jahresausklang mit Jella Linnert (Violine) & Susanne Schietzel (Flöte)

Sonntag, 1. Januar 2012, 11.00 Uhr

Märchengottesdienst zum Neujahrstag
P. Tschaikowsky: „Der Nussknacker“ (für Orgel zu vier Händen)
mit Tatyana Lewina und Berthold Wicke



DER FREUNDLICHE HERBERGSWIRT



Tom ist sieben Jahre alt. Er ist ganz stolz, weil er dieses Jahr im Krippenspiel mitmachen darf. Er spielt in der Weihnachtsgeschichte den Herbergswirt, der Maria und Josef in den Stall schickt. Immer wieder proben die Schüler in der Aula der Grundschule, wenige Tage aber vor Weihnachten erwacht Tom am Morgen und denkt: Oh, mein Hals tut ja so weh und die

Nase läuft... Als Mutter das sieht, sagt sie: „Du bleibst im Bett.“ Aber was soll nun mit dem Weihnachtsspiel passieren? Da meldet sich der kleine Jonathan, Toms Bruder, er ist gerade vier Jahre alt: „Ich kann das doch machen, ich hab dich doch immer bei den Proben gesehen ...“

Tom kann das nicht glauben, aber Mutter nimmt Jonathan mit zur Probe, dort soll er einen einzigen Satz sagen. Wenn Maria und Josef zur Tür kommen und nach einem Zimmer fragen, muss er antworten: „Hier ist kein Platz, geht weg!“

Jonathan kann seinen Satz und steht nun hinter der Herbergstür. Maria und Josef klopfen an und Jonathan macht die Tür auf, sieht die beiden, lacht und sagt: „Kommt nur herein!“

Die Lehrerin nimmt ihn zur Seite und sagt: „Das war falsch, wir müssen das noch mal machen.“

Und wieder kommen Maria und Josef und klopfen und Jonathan macht die Tür auf und lädt die beiden freundlich ein, hereinzukommen.

Immer und immer wieder probieren die drei, immer und immer wieder bittet Jonathan die beiden herein. Schließlich fragt die Lehrerin: „Warum machst Du das?“ Und Jonathan antwortet: „Die sehen so traurig aus, da muss ich ihnen doch helfen.“

Die Lehrerin muss lachen und sagt: „Ich habe für dich eine bessere Rolle. Du, Jonathan wirst einen jubelnden Engel spielen und immer Halleluja rufen!“

Am Heiligen Abend ist Tom wieder gesund und spielt den Herbergswirt, mit ganz rauer Stimme, Jonathan aber sitzt auf einer Wolke und jubelt ...

**nacherzählt von
Ulrike Veermann**

Winterimpression
an der Lutherkirche
im vergangenen Jahr



Foto: J. Gerhardt

Das neue Jahr

Das neue Jahr steht vor der Tür.
Es klopft - was soll ich machen?
Es bringt in seinem großen Sack
gar wunderliche Sachen:

Ein Päckchen Krankheit ist dabei,
ich hoff', es ist recht klein,
ein Fläschchen Tränen bringt es auch,
wie könnt' es anders sein.

Vier Jahreszeiten, Sonnenschein,
dazu ein Päckchen Regen,
Geburtstag und manch andres Fest,
viel Freude, Gottes Segen.

Mein Herz pocht laut, die Spannung steigt,
wie wird die Zukunft sein?
Das neue Jahr steht vor der Tür,
ich öffne, lass es ein!

© Gitta Edelmann

Weihnachtsrätsel

In diesen Zeilen aus bekannten Advents- und Weihnachtsliedern fehlt ein Wort. In der Klammer steht der Buchstabe aus diesem Wort, den du brauchst, um das Lösungswort zu bilden.

----- dich, o Christenheit! (1)

Kommet, ihr -----, ihr Männer und Frau'n (3)

Ihr Kinderlein ----- (2)

Vom ----- hoch, da komm ich her (1)

Stille Nacht, ----- Nacht (7),

Es ist ein --- entsprungen aus einer Wurzel zart (3)

Es kommt ein -----, geladen bis an sein' höchsten Bord (5)

----- über Bethlehem, zeig mir den Weg (3)

Wir ----- euch an den lieben Advent (1)

Tragt in die Welt nun ein ----- (5)

----- !



Glücksmomente

Engel sind immer gut. Menschen lieben die himmlischen Wesen, die uns auf ganz unterschiedliche Weise begegnen können. Manchmal findet man sie beim Stöbern in den Kaufhausregalen. Engelsfiguren aller Art, vom Schlüsselanhänger bis zum Aufkleber. Oftmals kitschig, ja, aber wer sie geschenkt bekommt, freut sich darüber. In der Bibel begegnen sie uns ständig.

Diesen Engeln ist Pfarrer Joachim Gerhardt mit seinem Büchlein „Engel der Bibel begleiten uns“ nachgegangen. Ausgesucht hat er 40 Texte, die für ihn zu den schönsten und spannendsten Engelsgeschichten der Bibel zählen. Entstanden sind sehr unterschiedliche Meditationen über die Engel für den Alltag. In einer ersten Auflage erschienen ist das Buch 2004. Weil es vergriffen war, liegt nun die zweite, überarbeitete Auflage vor. Im Unterschied zur Erstausgabe ist sie nicht nur inhaltlich ein Lesegenuss, sondern verwöhnt die Augen jetzt auch zusätzlich mit Bildern: Zwischen den Texten finden die Leser zahlreiche Farbtafeln von Engelsdarstellungen aus der Kunstgeschichte. Sie zeigen, Engel sind keine Modeerscheinung, wie Gerhardt in seinem Nachwort zur 2. Auflage schreibt. Es sind die Engel, die unverhofft in unser Leben treten und für Glücksmomente sorgen. Sie öffnen Türen zum Glauben, auch für die Menschen, die zweifeln oder nicht glauben können.

Kein Buch, das man einmal durchliest und dann zur Seite legt. Sondern eines, das man als ständigen Begleiter schätzen lernt.

Lisa Inhoffen

■ **Joachim Gerhardt:** Engel der Bibel begleiten uns – Meditation für den Alltag, CMZ-Verlag, 155 Seiten (mit Farbtafeln), 16,50 € (in unserem Gemeindebüro, Kurfürstenstr. 20a, zum Autorenrabatt für 10 €)

Engel: zentral über dem Portal der Lutherkirche

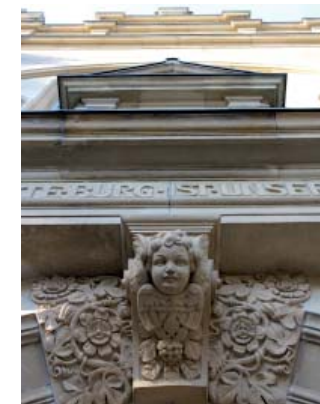


Foto: J. Gerhardt





Für die Online-Ausgabe haben wir aus Datenschutzgründen die Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen herausgenommen



IMPRESSUM



Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Lutherkirchengemeinde Bonn



Redaktion: Pfr. Joachim Gerhardt (Ltg.)
Gitta Edelmann,, Gunther Hirschfelder, Dagmar Johannson,
Reinhard Knur, Berthold Lange, Dorthe Schmücker
Brigitte Vankann, Pfr'in Ulrike Veermann
– **Öffentlichkeitsausschuss der Lutherkirche**



Redaktionsanschrift: Pfr. Joachim Gerhardt,
Kurfürstenstr. 20d, 53115 Bonn, presse@bonn-evangelisch.de



Auflage: 3.400 Exemplare – **Titelbild:** Reinhard Knur

Wir danken ganz herzlich allen ehrenamtlichen
Gemeindebriefaustägerinnen und -trägern
um **Erika Csuhra**.

LUTHERKIRCHE

Reuterstraße 11 - 53115 Bonn

Gottesdienst

■ Sonntag, 10.30 Uhr
in der Regel jeden ersten So im
Monat mit Abendmahl

GEMEINDEZENTRUM

Kurfürstenstraße 20b:

Kindergottesdienst

3. So im Monat, 10.30 Uhr

Gemeindebrunch

3. Sonntag im Monat im
Anschluss an den Gottes-
dienst und Kindergottes-
dienst (nicht in den Ferien)

MUSIK**Kinderchöre**

Montags, 15.00 Uhr in
der Kindertagesstätte,
16.00 Uhr
im Gemeindezentrum

Kantorei

Montags, 20.00 Uhr im
Gemeindezentrum

Projektchor

Donnerstags (14-tägig)
14.30 Uhr im
Gemeindezentrum

Kantor Berthold Wicke

Argelanderstr. 103
53115 Bonn
Tel. 0228 / 46 41 16

Posaunenchorleiter Ulrich Scharf

Kreuzritterstr. 13 - 53227 Bonn
Tel. 47 44 70
uli.scharf@posaunenchor-bonn.de
Posaunenchor: dienstags 20 Uhr

KREISE & ANGEBOTE*Im Gemeindezentrum:***„Bunter Fächer“- Gesprächskreis**

4. Di im Monat, 17.45 Uhr

**Besuchsdienst Seniorenwohn-
heime:** Monatlich Di, 17.45 Uhr**Gemeindecafé**

Donnerstags (14-tägig)
15.30 Uhr

Kreistanzgruppe

Jeden ungeraden Freitag
Siegrid Schierbaum
Tel. 21 15 63

Offener Gesprächskreis Diakonie

für Menschen mit und ohne
Behinderung / Kontakt:
Rosmarie Böttger Tel. 264711

Krabbelgruppen: Di 10.30-12.00

Uhr (Ltg. Sigrid Kleine Wiskott, Tel.
92 688 41) / Fr 10.00-11.30 Uhr (Ltg.
Ursula Gördel, Tel. 0178-6422026)

Gesprächskreis im Haus Faber

nach Vereinbarung
Kirschallee 11
Friederike und Jürgen Faber
Tel. 242 53 95

KREISE & ANGEBOTE

*im Pfarrhaus Veermann,
Kurfürstenstr. 20c:*

Spieleabend: 1. Do im Monat,
19.45 Uhr

Theologischer Arbeitskreis:

Di 19.45 Uhr

*In der Gemeindeführung Karo-
linenstift, Kurfürstenstr. 20a:*

Friedensandacht

Freitags 18.00 Uhr

Frauenkreis

1. Mi im Monat, 15.00 Uhr

Ökumenischer Arbeitskreis

1. Mo im Monat 20.00 Uhr

Literaturkreis: nach Vereinbarung

Isolde Born (Tel. 24 24 123)

JUGENDZENTRUM

Kurfürstenstr. 20b - Tel. 21 71 60
Di - Fr 15.00 - 20.00 Uhr
Tel. 0228 / 21 71 60

Jugendleiter Uwe Janser

u.janser@lutherkirche-bonn.de

**KONFIRMATIONS-
UNTERRICHT**

Di 16.30 Uhr Gemeindezentrum

HOMEPAGEwww.lutherkirche-bonn.de

Team: *Brigitte Vankann, Pfr. Joachim
Gerhardt, Reinhard Knur*

KÜSTER**Reinhard Knur**

Kurfürstenstr. 20 b, 53115 Bonn
Tel. 21 64 24
r.knur@lutherkirche-bonn.de

GEMEINDEBÜRO**Regina Kemna**

buero@lutherkirche-bonn.de

■ „Büro vor Ort“: Kurfürstenstr.
20a, 53115 Bonn Tel. 21 99 59

Mo.: 8.00 – 10.00 Uhr

Mi.: 8.00 – 12.00 Uhr

Do.: 16.00 – 20.00 Uhr

■ Zentralbüro: Adenauerallee 37
53113 Bonn Tel.: 6880-200

KINDERTAGESSTÄTTE

Sternenburgstr. 90 - Tel. 21 78 71

Kontakt: **Sylvia Hellwig**

s.hellwig@lutherkirche-bonn.de

SOZIALSTATION

Heinrich-Sauer-Str. 15, 53111 Bonn
Tel. 69 00 22/32, Fax: 69 00 42

■ **Unsere Konto-Nummer**

Konto 364 „Lutherkirche“
Sparkasse KölnBonn
(BLZ 370 501 98)



PFARRERIN ■ PFARRER

Pfarrerin Ulrike Veermann

Kurfürstenstr. 20c, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 21 71 45, Fax 336 77 24
u.veermann@lutherkirche-bonn.de
Anzutreffen: Di 10.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfarrer Joachim Gerhardt

Kurfürstenstr. 20d, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 68 80-301 (Büro
Pressepfarrer Kirchenkreis)
presse@bonn-evangelisch.de

Vikarin Dorthe Schmücker

Sternenburgstr. 90, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 44 64 88 39

PRESBYTERIUM

Rosmarie Böttger

Venusbergweg 27, 53115 Bonn
Tel. 26 47 11

Christina Brodda

Sternenburgstr. 5, 53115 Bonn
Tel. 26 21 84

Gitta Edelmann

Argelanderstr. 147, 53115 Bonn
Tel. 22 46 75

Dr. Antje Franz

Bonner Talweg 84, 53115 Bonn
Tel. 21 59 81

Dr. Gunther Hirschfelder

Sternenburgstr. 83, 53115 Bonn
Tel. 21 52 33



Dr. Hilmar Hüneburg

Goethestr. 46, 53115 Bonn
Tel. 21 09 19

Reinhard Knur

Kurfürstenstr. 20b, 53115 Bonn
Tel. 21 64 24

Berthold Lange

Breite Str. 63/65, 53111 Bonn
Tel. 21 72 06 oder 77 51 03

Hans Theo Nürnberg

Luisenstr. 24, 53129 Bonn
Tel. 21 04 91

Christian Oeser

Adenauerallee 77, 53113 Bonn
Tel. 26 21 60

Dr. Jan-Christian Wasmuth

Wielstraße 8, 53115 Bonn
Tel. 24 37 67 39

